

Schwarzwald – Elsass – Mesnerwallfahrt in Freiburg

5-tägiger Mesnerausflug vom 18. bis 22. Juni 2018



40 Mesnerinnen und Mesner aus der Erzdiözese München und Freising brachen am Montag, den 18. Juni 2018, auf zum Mesnerausflug. Angefangen in Rosenheim, über Pfraundorf und München sammelte der Bus die reiselustigen Ausflügler frühmorgens bei herrlichem Sonnenschein ein.

Das erste Ziel des Tages war die Tübingen am Neckar, ca. 30 km südlich von Stuttgart. Bei einem Bummel durch die Stadt hatten die Mesnerinnen und Mesner Gelegenheit, die Universitätsstadt auf eigene Faust zu erkunden und z. B. die Neckarinsel mit der Platanenallee, die Neckarfront mit den zahlreichen farbenfrohen Häusern und dem Hölderlinturm und ganz besonders die evangelische Stiftskirche zu besichtigen. Neben der Besichtigung bot sich natürlich auch Gelegenheit zum Mittagessen.



Am Nachmittag ging es weiter nach Gutach, zum Freilichtmuseum Vogtsbauernhof „Leben auf dem Bauernhof vergangener Zeiten“.

Dort konnten die Ausflugsteilnehmer in verschiedenen imposanten Schwarzwaldhöfen, in Stuben, Scheunen und rund 15 Nebengebäuden - wie Mühlen, Sägen und Speicher -, Bauergärten, ein Kräutergarten und zahlreichen Tieren

alter Rassen entdecken, wie in den letzten 600 Jahren im Schwarzwald gewohnt, gelebt und gearbeitet wurde.

Müde und bepackt mit vielen Eindrücken führte der Weg die Ausflügler schließlich nach Oberharmersbach im mittleren Schwarzwald zum Gasthof Bären, wo sie ihr Quartier beziehen und sich bei einem gemütlichen Abendessen von dem anstrengenden Tag erholen konnten.

Am zweiten Tag erwartete die Mesnerinnen und Mesner ein Ausflug nach Straßburg im Elsass. Straßburg ist die Hauptstadt der Region Alsace-Champagne-Ardenne-Lorraine im Nordosten Frankreichs und auch offizieller Sitz des Europäischen Parlaments. In Straßburg erwartete die Reisenden eine sehr interessante Stadtführung. Teils mit dem Bus und teils zu Fuß wurden u. a. die wunderschöne Altstadt, das EU-Parlament und das Münster besichtigt. Auffallend war, dass es in der Stadt sehr viele Störche und Storchennester gab.



Das Straßburger Münster, dessen berühmte Uhr derzeit renoviert wird, ist das Wahrzeichen der Stadt und ist umgeben von einem lebhaften Platz, an dem sich Touristen, Einheimische und Straßenmusikanten tummeln.

Zum Ausklang des anstrengenden und mit vielen Informationen beladenen Tages besuchten die Mesnerinnen und Mesner einen Heimatabend in ihrem Hotel. Beim Thema „Wolle“ wurde ihnen deren Entstehung von der Schafschur bis zur fertigen Wolle nahegebracht.

Ein sehr schöner, aber auch sehr heißer dritter Tag erwartete die Ausflugsteilnehmer am Mittwoch zur Mesnerwallfahrt in Freiburg. Wegen eines Staus leider erst um 9.15 Uhr eingetroffen, mussten sie sich beeilen, um rechtzeitig um 9.45 Uhr zur Statio in der Kirche St. Martin zu sein. Begleitet von mehr als 900 Kolleginnen und Kollegen führte die Wallfahrt von dort aus zum Freiburger Münster. Am Münsterportal wurden sie Erzbischof Stephan Burger empfangen und feierten nach dem gemeinsamen Einzug ein feierliches Pontifikalamt. Anschließend begaben sich alle Wallfahrtsteilnehmer in das Freiburger Konzerthaus, wo sie von der Freiburger Diözesanleiterin Barbara Janka begrüßt wurden.



Dem Tischgebet folgten das gemeinsame Mittagessen, sowie die Grußworte des Erzbischofs, des ARGE-Vorsitzenden, Herrn Klaus Probst und Frau Irmgard Waldner, Mitglied des Stadtrates. Nachdem die Veranstaltung gegen 15.00 Uhr zu Ende war, bot sich bis zur Rückfahrt zum Hotel um 17.00 Uhr Gelegenheit, einige Sehenswürdigkeiten der Stadt Freiburg auf eigene Faust zu erkunden, wie z. B. das Wahrzeichen der Stadt, die „Bächle“. Das sind, mit dem Wasser der Dreisam gespeisten Wasserläufe aus dem Mittelalter, die sich in den meisten Straßen und Gassen der Altstadt befinden.

Der vierte, und wie es auch sein soll, wiederum sonnige und schöne Ausflugs- tag führte die Mesnerinnen und Mesner nach Colmar, nach Straßburg und Mühlhausen die drittgrößte Stadt im Elsass, an der Elsässer Weinstraße gelegen. Im „Petit Train Blanc“, einem Touristenzug, konnten sie dort auf eine originelle Art die Stadt kennenlernen.

In der wunderschönen Altstadt trafen die Reisetilnehmer auf einige Besonderheiten, wie z. B. die „Madonna im Rosengarten“ von Martin Schongauer in der Dominikaner-Kirche und den Isenheimer Altar, ein Wandelaltar aus dem Antoniterkloster in Isenheim im Oberelsass, der im Museum Unterlinden in Colmar in drei Schauseiten getrennt ausgestellt ist.

Nach dem Mittagessen in Colmar ging die Reise weiter nach Riquewahr, zu Deutsch Reichenweier. Dort wurden die Ausflügler bereits auf dem Parkplatz von einem Storch empfangen, der besonders den Diözesanleiter gleich ins Herz geschlossen hatte und sich ihm aus allernächster Nähe für ein Foto präsentierte. Riquewahr ist bedeutend wegen seiner einmaligen Altstadt, die mitsamt den Befestigungsanlagen nahezu komplett erhalten ist. Daneben konnte man als weiteres Wahrzeichen der Stadt den fachwerkverzierten oberen Torturm Dolder und den Diebesturm ansehen. Es stand den Mesnerinnen und Mesner frei zur Verfügung, welche der Sehenswürdigkeiten sie besichtigen, oder ob sie sich einfach ganz gemütlich bei Kaffee und Kuchen oder einem leckeren Eisbecher zusammensetzen wollen.



Nach der Rückreise über Straßburg zum Quartier in Oberharmersbach wurden die Reisetilnehmer dort schon zu einem Folklore Abend mit gemeinsamem Grillen erwartet.

Nach der Rückreise über Straßburg zum Quartier in Oberharmersbach wurden die Reisetilnehmer dort schon zu einem Folklore Abend mit gemeinsamem Grillen erwartet.

Der fünfte und letzte, der Tag der Heimreise brach an – und, wie soll es anders sein (wenn Engel reisen), das Wetter war wieder schön. Durch das Höllental, vorbei am Titisee ging es nach St. Blasien, einem heilklimatischen Kneipp-Kurort im Südschwarzwald, der um das gleichnamige Benediktinerkloster aus dem 9. Jahrhundert herum entstanden ist.

Nach der Besichtigung des Doms St. Blasien und dem Mittagessen führte der Weg am Schluchsee vorbei nach Grafenhausen zu dem, aus der TV-Serie Schwarzwaldklinik, bekannten „Hüsli“, dem



Wohnhaus des Professors Brinkmann samt Familie. Nach einem kurzen Halt zum Anschauen des Hauses stand endgültig die Heimfahrt auf dem Programm. Leider zwangen einige Baustellen auf der Strecke den Busfahrer dazu, Umleitungen zu nehmen. Deshalb verspätete sich die Ankunft daheim um ca. 1 Stunde.

Kurz bevor die Reisegruppe gesund, zufrieden und glücklich daheim ankam, bedankte sich Diözesanleiter Edward Kadoch bei allen Reiset Teilnehmern für den reibungslosen, guten Ablauf und die harmonische Stimmung in der Gruppe. Dem Busfahrer Christian galt ein herzlicher Dank dafür, dass er die Mesnerinnen und Mesner während der 1700 km langen Reise stets wohlbehalten zu allen Zielen und am Ende wieder gesund nachhause gebracht hat.